

Vor



Ort

A high-angle photograph of a traditional Italian town. In the foreground, two nuns in brown habits and white veils walk on a stone-paved balcony. The balcony has a metal railing. Behind them, a large green tree stands in a courtyard. The background shows several stone buildings with tiled roofs and a white statue on a pedestal. The word 'Ort' is written in large white letters in the upper right corner.

Es liegt wohl auch an der jahrhundertelangen Zugehörigkeit zum Kirchenstaat, dass sich die Marken bis heute durch eine gewisse Spiritualität auszeichnen.

Montefeltro und oberes Metaurotal

Hügelig — sind Wälder und Wiesen, deftig der Schinken und fein die Trüffeln. Kultur bietet die Renaissanceperle Urbino.

Seite 22

Monte Carpegna

Viele erklimmen den Monte Carpegna in den Reifenspuren von Radsportlegende Marco Pantani. Die meisten tun's aber nicht auf dem Rennrad, sondern in Wanderschuhen!



Seite 17, 18

Grenzen überschreiten

Vom Montefeltro, der Regionen- und Landesgrenzen überwindet, empfehlen sich Absteher in den Zwergstaat San Marino, immerhin die älteste Republik der Welt, und ins romagnolische Bilderbuchstädtchen San Leo.



Prost! Im Montefeltro wird wenig Wein gekeltert, dafür aber sehr gutes Bier gebraut.



Seite 34

Urbino ★

In Urbino pulsiert viel junges urbanes Leben, weil im besterhaltenen städtebaulichen Ensemble der italienischen Renaissance Studierende aus aller Welt unterwegs sind.

Seite 54

Mercatello sul Metauro

Der kleine Ort am Fluss kommt in Sachen Malerei ganz groß heraus. Er hat sowohl »alte Schinken« in petto als auch ein Herz für zeitgenössische Kunst sowie für bemerkenswerte sakrale und profane Architektur.

Eintauchen

Seite 48

Urbania

Urbania hat einen prächtigen Palazzo Ducale, lange Kunstkeramiktradition und ein zauberhaftes Stadttheater und bleibt mit 18 mumifizierten Leichen in Erinnerung.



Seite 28

Borgo Storico Cisterna

In diesem Agriturismo im grünen Hügelmeer bei Macerata Feltria wohnt man in originalgetreu restaurierter mittelalterlicher Gebäudehülle, wird gut gebettet, gesund und schmackhaft bekocht.

Seite 51

Sant'Angelo in Vado

Die Stadt am Metauro punktet mit spektakulärer antiker Auslegeware und Trüffeln von allerbesten Qualität.



Seite 24

Pietrarubbia

Ein starker Wind und viel mystisches Flair umwehen die scheinbar weltabgeschiedenen mittelalterlichen Gemäuer, denen Künstler, Köche und Musiker neues kulturelles Leben einhauchen.



Jedes Jahr wächst die Bevölkerung Frontinos nach dem Festival Internazionale degli Spaventapasseri um ein paar originelle »Bewohner« (s. S. 33).

Federico da Montefeltro holte sich im Kampf eine blutige und krumme Nase, weshalb ein Buch über den Renaissancefürsten aus Urbino den Titel »Die Nase Italiens« trägt.

erleben



Wälder, Wiesen und Weltkultur

D

Der Montefeltro zeigt sich als hügelige Wald- und Wiesenlandschaft, die gebietsweise auf über 1000 Höhenmeter ansteigt und von schroffen Gesteinsformationen überragt wird. Er reicht vom romagnolischen San Leo und der Republik San Marino auf zwei benachbarten Felsenspornen über das obere Marecchiatal und den Naturpark Sasso Simone e Simoncello bis zum oberen Metaurotal, eine ebenfalls grün-gebirgige Gegend mit hohem Naturerlebniswert.

Montefeltro, lateinisch Mons Feretri, meinte ursprünglich nur den Felsen, auf dem in römischen Tagen ein Jupiter-Feretrius-Tempel stand und im Mittelalter das Städtchen San Leo gegründet wurde und bald auch das Land drum herum. Das unterstand seit dem 12. Jh. den Grafen von Carpegna, die fortan sich selbst und ihren knapp ein Jahrhundert später um das Herzogtum Urbino erweiterten Herrschaftsbereich ebenfalls Montefeltro nannten.

Die Menschen in Montefeltro und oberem Metaurotal leben von Land- und Viehwirtschaft und Tourismus, zumal ihre Heimat mit der Universitätsstadt Urbino das besterhaltene architektonische Ensemble der italie-

ORIENTIERUNG

Der nächste, aus deutschsprachigen Landen freilich nur unzuverlässig angesteuerte, Flughafen und größere Bahnhof befinden sich in Rimini, von wo Busse in den Montefeltro fahren. Auch Urbino ist relativ gut per Bus zu erreichen. Wer die ganze Gegend und nicht nur die größeren Orte erkunden will, braucht ein Auto oder – vorbehaltlich viel Zeit und Kondition – ein Rad.

nischen Renaissance ihr Eigen nennt. Aber auch viele kleinere Orte begeistern mit bemerkenswerten alten Gemäuern, hochkarätig behängten Kunstmuseen und hübschen historischen Theatern. Stadt und Land wurden mit monumentalen Festungen gesichert und mit vielen Kirchen und Klöstern gesegnet, die bis heute genauso beeindruckend und spirituell berühren wie so manches malerisch verfallene oder kreativ revitalisierte mittelalterliche Dorf.

Es gibt passabel markierte Wanderwegenetze, kurvenreiche Bergetappen für passionierte Radfahrer, vielerorts nachhaltig produzierte Fleisch- und Wurstwaren und edle Trüffeln, weshalb die nordwestlichen Marken nicht zuletzt eine kulinarische Reise wert sind.